Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 M, durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 172. Halle, Dienstag 26. Juli 1892. 184. Jahrgang.

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**

für die Monate August und September werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungsausträgern zum Preise von Mark 1,70, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 2 Mark entgegengenommen.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts

für das Etatsjahr 1891/92 haben sich nach dem jetzt vorliegenden Finalabschluß der Reichshauptkasse in Vergleich zum Etat wie folgt gestellt: Für das Reichsheer sind an fortdauernden Ausgaben 6451000 M, an einmaligen Ausgaben 340000 M mehr erforderlich gewesen; andererseits sind 834000 M Mehreinnahmen aufgekommen, so daß das Gesammtergebniß sich gegen den Etat um 6832000 M ungünstiger stellt. Die Ausgaben der Marine haben den Voranschlag um 1624000 M, beim Auswärtigen Amt um 638000 M, beim Reichsamt des Innern um 147000 M, beim Reichsschatzamt um 2042000 Mark, letzteres hauptsächlich in Folge einer Mehrausgabe von 1852000 M für Verzinsung der Reichsschuld durch eine buchmäßige Verschiebung, überstiegen. Bei anderen Etatsabschnitten ergiebt sich ein Minderbedarf von 154000 Mark. Im Ganzen übersteigen die Mehrbedürfnisse bei den Ausgabefords des ordentlichen Etat die daselbst vorgekommenen Ersparnisse um 11963164,42 Mark.

Auf der anderen Seite haben die Zölle und die Tabaksteuer 64816000 M mehr eingebracht, wovon 63850000 M auf die Zölle, 947000 M auf die Tabaksteuer und 19000 M auf die Aversen der Zollausschüsse fallen. Bei den dem Bundesstaaten im vollen Reinertrage zustehenden Steuern sind im Vergleich zum Etat weniger aufgekommen: bei der Verbrauchsabgabe vom Branntwein und dem Zuschlage zu derselben 10665000 Mark und bei den Stempelabgaben für Werthpapiere 2c. 1937000 M. Diese Abweichungen finden ihren Ausgleich durch entsprechende Erhöhung oder Ermäßigung der Ueberweisungen an die Bundesstaaten. Im Ganzen haben sich diese Ueberweisungen auf 383567000 M belaufen, das sind 52214000 M mehr als im Etat vorgesehen.

Die Zuckersteuer hat im Ganzen 4126000 M mehr ergeben; davon entfallen auf die Materialsteuer 1500000 M und auf die Verbrauchsabgabe 2626000 M. Mehrerträge sind ferner vorgekommen in Höhe von 1880000 M bei der Salzsteuer, von 460000 M bei der Maischbottich- und Branntwein-Materialsteuer von 2063000 M bei der Brausteuer, von 60000 M bei dem Spielkartenstempel, von 1081000 M bei der Wechselstempelsteuer und von 73000 M bei der statistischen Gebühr. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat mit einem Minderüberschuß von 1951000 M abgeschlossen, dagegen die Reichsdruckerei mit einem Mehrüberschuß von 519000 M und die Eisenbahnverwaltung mit einem solchen von 1069000 M. Die Einnahmen aus dem Bankwesen haben den Etat um 5916000 M überstiegen. An verschiedenen Verwaltungseinnahmen (mit Einschluß der oben erwähnten Einnahmen der Militärverwaltung) sind 678000 M mehr aufgekommen; desgleichen bei dem Reichsinvalidenfonds an Zinsen 224000 M. Vermöge der gleichzeitigen Minderausgabe des Fonds von 223000 M hat sich der veranschlagte Kapitalzuschuß um 447000 M verringert.

Im Ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, im Vergleich zum Etat 15914396,21 Mark mehr zur Reichskasse geflossen, und es ergiebt sich nach Gegenrechnung der Mehrausgaben von 11963164,42 Mark für den Reichshaushalt des Etatsjahres 1891/92 ein Ueberschuß von 3951231,79 Mark. Gegen die Schätzung bei der Etatsrede des Schatzsekretärs im November vorigen Jahres bedeutet dieser Ueberschuß ein Mehr von 12 Millionen Mark, da damals ein Fehlbetrag von 8 Millionen Mark angenommen wurde. Die Ueberweisungen haben sich gegen die damalige Schätzung um 4 Millionen Mk. erhöht.

Politische und vermischte Nachrichten.

* Der **Kaiser** traf gestern früh gegen 7 Uhr in Bergen ein, speiste beim Konsul Mohr und setzte Abends die Weiterreise nach Wilhelmshaven fort. Neuerer Bestimmung nach wird der Kaiser am Mittwoch gegen Mittag an Bord S. M. Yacht „Kaiseradler" in Wilhelmshaven eintreffen. Bald nach dem Einlaufen in den Hafen wird der Kaiser die Taufe des Panzerfahrzeuges „U", welches an diesem Tage vom Stapel läuft, vollziehen. Bei der Taufe werden der kommandirende Admiral, Viceadmiral Frhr. von der Goltz, und der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Viceadmiral Hollmann, zugegen sein. Am Nachmittag reist der Kaiser von Wilhelmshaven nach Berlin und kehrt am Sonnabend nach Wilhelmshaven zurück, um bald nach der Ankunft mit der Yacht „Kaiseradler" und in Begleitung des Panzerfahrzeuges „Beowulf", Kommandant Prinz Heinrich, nach Cowes in See gehen. Die Ankunft in Cowes wird am 1. August Vormittags erfolgen. Ueber die Heimreise von dort nach Wilhelmshaven ist Entscheidung noch nicht getroffen. — Zu den bei Cuxhaven im August stattfindenden großen militärischen Uebungen wird für den Kaiser schon jetzt ein geeignetes Quartier eingerichtet.

* Die „Kr.-Ztg." erklärt die Nachricht von einer Kandidatur des früheren Kultusministers, jetzigen Ober-Präsidenten Dr. **von Goßler** für den Berliner Oberbürgermeisterposten für vollständig unwahr. Die „Hallische Zeitung" hat seiner Zeit sofort die Richtigkeit der Meldung bezweifelt und auf die innere Unwahrscheinlichkeit derselben hingewiesen.

* **Minister Thielen** hatte, wie uns ein Telegramm aus Königsberg meldet, vor seiner Abreise nach Bromberg eine Konferenz mit dem Oberpräsidenten, dem Bürgermeister, dem Provinzial-Steuer-Direktor und Mitgliedern des Vorstehteramts der Kaufmannschaft 2c. Hierbei wurde auch die Anlage eines Freihafengebiets zur Sprache gebracht. Der Minister äußerte sich über eine solche in wohlwollendster Weise, ohne eine bestimmte Zusage zu geben, und gab seinem besonderen Interesse für den Handel des Ostens Ausdruck.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Feststellung eines **Nachtrags zum preußischen Staatshaushaltsetat** für das Jahr vom 1. April 1892/93 in Höhe von 286500 M. Dieser Betrag stellt die erste Rate zur Herstellung einer Wasserleitung für den westlichen Theil des oberschlesischen Industriegebietes dar.

* Der „N.-Y. Herald" veröffentlicht eine **Unterredung mit dem Grafen Waldersee** in Engelberg. Waldersee erklärt — so behauptet das amerikanische Blatt — alle umlaufenden Zeitungsgerüchte seien für ihn gleichgiltige Verleumdungen, er sei Militär, nicht Politiker und habe niemals versucht, den Kanzlerstreit zu schlichten; er unterhalte keinerlei Beziehungen zu Bismarck, welchem er einzig im Juni Briefe des Zaren überbracht habe. Er stehe den Ränken zum Sturze Caprivis so fern, wie dem gesammten Streite. Gefragt, ob er Bismarck eine Wiederannäherung an den Kaiser gerathen, antwortete Waldersee, er halte es für unpassend, einem Manne von Bismarcks Bedeutung in so wichtiger Angelegenheit Rathschläge zu ertheilen.

* Zu unserer gestrigen Meldung über die nationalliberale Candidatur im Reichstagswahlkreise **Herford-Halle** theilt uns Herr **Professor** Dr. **Friedberg** mit, daß ihm von einer Aufstellung seiner Candidatur daselbst nichts bekannt sei — er habe vielmehr nach dieser Richtung an ihn ergangene private Anfragen sofort ablehnend beantwortet. — Die Natlib. Corr. meldet übrigens, daß der Fabrikant **Delius-Bielefeld** aufgestellt sei.

* Die **Ultramontanen** sind gegenwärtig ganz besonders unermüdlich in der Veranstaltung von großen **Massenversammlungen** und Schaustellungen. Fast jede Woche ist von solchen Veranstaltungen zu berichten. Jetzt ergeht wieder die Einladung zu der 39. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welche vom 28. August bis 1. September in Mainz stattfinden soll. Es scheint da wieder auf eine Heerschau und Musterung der Streitkräfte im größten Stil abgesehen zu sein. Lehrreich für die Entwickelung des katholischen Vereinswesens ist die folgende Liste von Vereinen, welche gleich-

Vorgeschichtliche Spielkiesel*).

Die mit Beharrlichkeit fortgesetzte Arbeit des Spatens vermittelt uns immer neue Kenntnisse über den Kulturzustand vorgeschichtlicher Völker. Ihre künstlerischen Leistungen in Gravirungen und Schnitzwerk, ihre Waffen und Geräthe sind mehr und mehr bekannt geworden; neue Entdeckungen, die jetzt in Frankreich gemacht wurden, werfen auch Licht auf deren Spiele und zeigen uns eine eigenthümliche Bezeichnungsweise von Gegenständen, die mit den Uranfängen einer Art Schrift sich zusammenstellen läßt.

Der wohlbekannte französische Urgeschichtsforscher Eduard Piette hat sein besonderes Augenmerk seit dem Jahre 1887 der Grotte Mas d'Azil zugewandt, die am Ufer des Flüßchens Arize im Departement Ariège gelegen ist. Diese Grotten zeigen Ablagerungen mit den Knochen des Renthiers, des Höhlenbären und Elephas primigenius, alle zusammen mit Resten unzweifelhafter menschlicher Thätigkeit, z. B. knöchernen Harpunenspitzen mit zahlreichen Widerhaken. Alles deutet auf eine paläolithische Zeit am Ende der Quaternärepoche.

Die wichtigsten Funde der Grotte Mas d'Azil, und bisher an keinem andern Orte beobachtet, sind bemalte Flußkiesel, die dort in großer Anzahl vorkommen. Piette hat deren dort über 200 gefunden, Cartailhac hat bei einem kurzen Besuche neun Stück der Erde entnommen, der Geolog Boule u. A. haben diese merkwürdigen Gegenstände eigenhändig den ursprünglichen, unberührten Lagerstätten entnommen, so daß über deren Echtheit keinerlei Zweifel aufkommen dürfen.

Alle diese Kiesel sind glatt, flach, länglich und keiner über 9 cm lang. Sie sind zum Theil mit einem gepulverten Minerale, wahrscheinlich Blutstein, gefärbt. Die groben, breiter gehaltenen Zeichnungen sind vielleicht einfach mit der in Farbe getauchten Fingerspitze aufgetragen; bei denjenigen, welche feinere Zeichnungen tragen, hat man wahrscheinlich auch eine Art Pinsel benutzt. Die Farbe war ursprünglich dick, aber heute hat sie keinen Zusammenhang mehr mit den Kieseln, haftet nicht mehr und verschwindet bei der geringsten Reibung. Daß die aufgetragene Farbe aber bis heute sich erhalten hat, verdankt sie nur dem Umstande, daß die Kiesel vollkommen ruhig in der Erde eingebettet an ihrer ursprünglichen Lagerstätte gelegen haben. Wie die Auftragung und Befestigung der Farbe auf den Kieseln ausgeführt wurde, läßt sich heute nicht mehr ausmachen, doch kann man annehmen, daß dazu Fett oder Leim diente, organische Substanzen, die jetzt natürlich verschwunden sind.

Bei den meisten Kieseln ist der Rand mit einer feinen rothen Linie eingefaßt, welche die Zeichnung umgiebt. Bei einigen fehlt aber dieser Rand. Die Zeichnungen, wenn dieser Name erlaubt ist, sind sehr einfacher Natur und machen theilweise, wie schon bemerkt, den Eindruck, als seien sie mit der Fingerspitze aufgetragen. Andre, bei denen zur Bemalung ein Pinsel oder ein Hölzchen diente, bieten feinere Muster dar.

Cartailhac, dem wir diese belangreiche Nachricht verdanken (L'Anthropologie 1891, 141), sagt, er würde sich hüten, etwas über den Zweck zu sagen, den diese bemalten Kiesel im Leben der wilden Bewohner der Grotte gespielt hätten. Indessen ist er wohl auf der richtigen Spur zur Deutung gewesen, wenn er die heutigen Naturvölker zum Vergleiche heranzuziehen versuchte. „Beim Studium der bewundernswerthen Sammlungen aus Ostsibirien und Nordamerika in Berlin und St. Petersburg", sagt er, „deren heutige Bevölkerungen ganz ähnliche Erzeugnisse besitzen, wie dieselben in unsern vorgeschichtlichen Stationen vorkommen, habe ich vergeblich nach ähnlichen Kieseln gesucht."

Wenn ich hier eine Deutung dieser bemalten Kiesel versuchen will, so kann diese nur auf dem von Cartailhac angedeuteten Grundsatze beruhen, nämlich auf dem Vergleiche mit ähnlichen Gegenständen der heutigen Naturvölker und da glaube ich, liegen die Spiele mit deren Marken und Würfeln am nächsten. Gewisse Spiele der nordamerikanischen Indianer werden mit bezeichneten Steinen, Fruchtkernen u. s. w. gespielt, die man in einer Schüssel schwenkt oder mit der Hand wirft. Je nach der Anordnung der Marken und Farben im Wurfe wird verloren oder gewonnen. Im Washington-Territorium haben die Weiber ein derartiges ihnen eigenes Spiel, das mit besonders bezeichneten Biberzähnen gespielt wird, die meh-ta-la heißen. Man wirft sie gleich Würfeln und der Gewinn hängt davon ab, wie sie fallen (Gibbs in Contribut. North American Ethnology 1877, I, 206). Schoolcraft beschreibt uns im Pugasaing the game of the bowl, etwas ganz ähnliches. Pugasaing bedeutet Wurfspiel. Die geworfenen Gegenstände sind bereits über das erste Stadium hinausgeschritten, es sind keine Steine, Kerne u. dgl. mehr, sondern bereits roh zugeschnitzte Figürchen von Thieren, Menschen u. s. w. Das ist offenbar ein Fortschritt und unterscheidet den zu werfenden Gegenstand besser; an die Stelle des Einschnitts in einen Zahn, einen Kern oder an die rohe Färbung desselben tritt ein kleines Schnitzwerk (Schoolcraft, The Indian in his Wigwam, New-York 1848, 188). Die Irokesen in Delaware benutzten dazu Pflaumenkerne, die auf der einen Seite gelb, auf der andern schwarz gefärbt waren. (Loskiel, Mission der evangelischen Brüder, Barby 1789, 136.) Das Spiel scheint allgemein amerikanisch, denn bei den Araukanern finden wir es als Ava wieder, wo es mit markirten Bohnen gespielt wird. (Reuel Smith, The Araucanians, New-York 1855, 322.)

Greife ich nun nicht fehl, so sind die gefärbten Kiesel der Grotte Mas d'Azil als Spielsteine ähnlich den erwähnten indianischen zu deuten. Die aufgetragene rothe Farbe bezeichnete vielleicht den Besitzer des Steines, welcher solchergestalt gekennzeichnet wurde. Damit werden diese vorgeschichtlichen Kiesel sich wiederum mit den Eigenthumszeichen berühren, in denen man die Uranfänge einer Schrift erkennen mag. Die Marke vertritt als Personenzeichen (wie das Kreuz) die Unterschrift und ist auch an Gegenständen angebracht, die beim Wurfspiele benutzt werden. Dieses giebt Anlaß, sie hier, wo es sich um die Deutung der bemalten Kiesel von Mas d'Azil handelt, heranzuziehen. Daß die alten Germanen die Stäbchen beim Loosen mit Zeichen versahen, wissen wir durch Tacitus (Germania 10). Die vom Baume abgeschnittenen Reiser wurden, zum loosen, mit gewissen Merkmalen versehen und dann ausgestreut, worauf Deutung durch den Priester erfolgte. Wie sowohl Homeyer als Liesch gezeigt haben, loosen die Bauern in Mecklenburg und Rügen mit Kaveln, Holzstückchen, auf denen die Hausmarke eingeschnitten ist und die Kabylen benutzen nach W. Kobelt (Reiseerinnerungen aus Algieren und Tunis, 225) bei der Fleischvertheilung Loosstäbchen, auf denen die Eigenthumszeichen eingeschnitten sind. Loosen und Spielen decken sich aber, wo es auf den Glückszufall ankommt und daher dürfen die hier erwähnten markirten Loose bei Erläuterung der vorgeschichtlichen bemalten Kiesel nicht außer Acht gelassen werden.

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz der vortrefflichen Zeitschrift „Globus" (Verlag von Fr. Vieweg in Braunschweig), die wir allen Lesern, welche sich für Länder- und Völkerkunde interessiren, bestens empfehlen. Die Red.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920726 1-13/fragment/page=0001

zeitig in Mainz Versammlungen abhalten. Es finden statt: Eine Delegirten-, sowie eine Generalversammlung der „St. Vincenz-Vereine", Generalversammlungen des „St. Raphaelvereins", des Verbandes „Arbeiterwohl", des „katholischen Erziehungsvereins", des „Volksvereins", der „Lehrlings- und Jünglingsvereine", des „Canisiusvereins", der Präsides der „Gesellenvereine" und „Lehrlingsvereine", der „Kaufmännischen Congregationen und Vereine", der „kath. Gesellenvereine", der „kath. Männer- und Arbeitervereine", des „katholischen Juristenvereins", Cartellversammlung der „katholischen Studentenverbindungen" und Commers der „katholischen Studentenvereine".

* Nachdem nunmehr die Frist abgelaufen ist, welche der preußische Minister für Handel und Gewerbe den wirthschaftlichen Vereinigungen für die Absendung der ihnen in Sachen der **Berliner Weltausstellung** überlieferten Fragebogen gestellt hat, ist zu erwarten, daß schon in diesen Tagen die Antworten der Großindustriellen zusammen mit den Gutachten der betreffenden Vereinigungen in die Hand der preußischen Regierung gelangen werden. Es ist selbstverständlich, daß bis zu der festgesetzten Zeit nicht alle von den Vereinigungen ausgehenden Fragebogen an die Sammelstelle zurückgelangt sind. Die nachträglich einlaufenden könnten vielleicht später der Regierung zugestellt werden. Jedenfalls dürfte es für alle Theile angenehm sein, wenn durch ein möglichst pünktliches Einhalten des Termins für die Einsendung an die Regierung die Frage der Berliner Weltausstellung ihrem Abschluß näher gebracht würde.

* Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts zu **Essen** hat gestern der Bochumer Stempelprozeß begonnen. Es sind 18 Personen angeklagt, darunter die Ingenieure Bering und Gremme, im Uebrigen Meister und Arbeiter des Bochumer Vereins. Der zuerst vernommene Ingenieur Bering erklärte, daß mit Schönheitsfehlern behaftete Schienen, für die der Verein die Garantie übernehme, ausrangirt und als Schienen II. Qualität 10 % unter dem üblichen Preise abgegeben worden sind. Nach solchen Schienen mit Schönheitsfehlern sei die Nachfrage groß gewesen, dieselben hätten sich gut bewährt, es sei ermittelt worden, daß von 2000 Stück solcher Schienen nur 2 gebrochen seien. Der Vorarbeiter Rosendahl bekundet, daß er an Stelle unbrauchbar gewordener Stempel solche in indirektem Auftrag von Revisoren auf dem Bochumer Werk habe anfertigen lassen.

---

* Bezüglich des Abschlusses eines **französisch-schweizerischen Handelsvertrages** schreiben die Berl. Pol. Nachr. anscheinend officiös:

Die Nachricht, daß Frankreich und die Schweiz beabsichtigen, bei den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen ihre gegenseitigen Tarifzugeständnisse nicht in den Handelsvertrag selbst aufzunehmen, sondern daß sie nur ihren internen Tarif in entsprechender Weise autonom ändern wollen, hat in einigen Zeitungen zu der Vermuthung Anlaß gegeben, daß dies zu dem Zwecke geschehe, um dritten Staaten, namentlich auch Deutschland, welche die Meistbegünstigung haben, den Mitgenuß dieser Vortheile vorzuenthalten.

Die Annahme, daß solche autonome Tarifermäßigungen nicht unter die Meistbegünstigung fallen würden, ist jedoch völlig unbegründet. Nach Art. 11 des Friedensvertrages vom 10. Mai 1871 werden die deutsche und die französische Regierung den Grundsatz der gegenseitigen Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation ihren Handelsbeziehungen zu Grunde legen. Nach Art. 1 des neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz ist jeder Theil verpflichtet, jede Begünstigung, jedes Vorrecht und jede Ermäßigung, welche er einer dritten Macht zugesteht, auch dem anderen vertragschließenden Theile gegenüber in Kraft treten zu lassen. Auf Grund dieser Bestimmungen können Deutschland und die Tarifermäßigungen, welche Frankreich und die Schweiz vertragsmäßig, oder durch autonome Aenderung ihrer Tarife sich gewähren, gleichfalls in vollem Umfange zu Gute.

Diese Auffassung ist seither niemals bestritten worden. In dem bekannten Werke „System der Handelsverträge" von Schraut findet sich hierüber Seite 36 folgende Bemerkung: „Durch die Meistbegünstigungsvereinbarung wird ein Anspruch auf den Mitgenuß solcher Tarifvortheile begründet, welche dritten Staaten, sei es auf Grund einer vertragsmäßigen Verpflichtung oder ohne eine solche Verbindlichkeit, thatsächlich eingeräumt werden. Diese Vortheile stehen und fallen mit den dritten Verträgen, beziehungsweise autonomen Bestimmungen."

---

* Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hebt sich die **Roheisenproduktion des deutschen Reichs** (einschl. Luxemburgs) im Monat Juni 1892 auf 389 691 Tonnen; darunter Puddeleisen und Spiegeleisen 147 156 Tonnen, Bessemereisen 25 202 Tonnen, Thomaseisen 168 157 Tonnen, Gießereieisen 49 176 Tonnen. Die Produktion im Juni 1891 betrug 365 073 Tonnen, im Mai 1892 408 896 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. Juni 1892 wurden produzirt 2 396 127 Tonnen gegen 2 123 466 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* **Der Handel Bremens** im ersten Halbjahre 1892 hat sich für die meisten Artikel gegen das Vorjahr nicht unwesentlich verschlechtert, ausschließlich wohl in Folge des allgemeinen kommerziellen Druckes.

Umschau in den Tagesblättern.

— Die große Politik hat Ferien, das merkt man recht deutlich, wenn man die Spalten der Tagesblätter überblickt, in denen jetzt mehr oder minder bereits erörterte politische Fragen immer von neuem beleuchtet werden. So begegnen wir heute einer Reihe von Auslassungen zur allgemeinen politischen Lage, von denen wir hier einzelne charakteristische folgen lassen.

Die „Nowoje Wremja" meint, daß, wenn bis zum Herbst nicht irgend etwas Unvorhergesehenes, ganz Ueberraschendes eintreten sollte, das Jahr 1892 unter denselben Bedingungen äußerer Ruhe, hinter der sich unbezwingliche Besorgniß um die Zukunft verbirgt, wie das das immer mehr und mehr die normale Atmosphäre des derzeitigen Lebens Europas bildet — zu Ende gehen dürfte. Das Hin- und Herschwanken zwischen der unzweifelhaften Beweiskraft von Thatsachen, die nicht blos gegen die Wahrscheinlichkeit, sondern sogar die Möglichkeit eines europäischen Krieges in naher Zukunft sprechen, und der instinktiven Erwartung irgend einer kolossalen internationalen Katastrophe sei für alle Europäer, die erkannt haben, wie sehr ihre Stimmung und ihr materielles Wohlergehen vom Gange der politischen Ereignisse abhängen — zu einem ganz gewöhnten Zustande geworden.

Der „Pester Lloyd" citirt eine Aeußerung des Fürsten **Bismarck** aus dem Jahre 1871, daß eine Regierung unter Umständen, wenn ein Krieg unvermeidlich sei, den richtigen Zeitpunkt dafür auswählen müsse — und knüpft daran diese Bemerkungen:

„Wollte man sich an jenes vom ersten Kanzler verschriebene Rezept halten, es könnte den größten europäischen Beschwerden und am Ende gar den russischen Nöthen selbst im Handumdrehen abgeholfen werden. An den Krieg auch nur zu denken — immerhin zugegeben, das wäre frevelhaft. Aber wäre es nicht heilsam, den außerordentlichen Vortheil, den der Dreibund über seine Gegner besitzt, im Interesse des Friedens, nämlich dazu auszunützen, daß die Unsicherheit und die Drohungen aus der europäischen Lage beseitigt werden? Wohnich ist denn die allgemeine Unsicherheit entstanden, und hat sich in den Völkern die Vorstellung einer imminenten Kriegsgefahr festgesetzt? Nicht durch das Verschulden der Tripel-Allianz — ihre friedlichen Zwecke standen vom Anbeginn klar vor Aller Augen; auch nicht durch den akademischen oder sei es gar konkreten Zusammenhang zwischen Ost und West, denn eine solche Möglichkeit galt seit mindestens sünfzehn Jahren nicht als ausgeschlossen. Aber jene Unsicherheit und jene Kriegsbesorgnisse wurden direkt dadurch hervorgerufen, daß Rußland in ungeheurem Maßstabe rüstete und an die deutschen und an die österreichisch-ungarischen Grenzen große kriegsfertige Armeen vorschob und dabei gleichzeitig auf dem Balkan alle infernalischen Künste einer ebenso verschlagenen, als gewissenlosen, einer — ohne Umschreibung gesagt — buchstäblich mörderischen Politik spielen ließ. Rußland war es also, welches durch seine Werke und Agitationen jenen quälenden Zustand einer permanenten Kriegsgefahr erzeugte. Wohlan, da sich nicht leugnen läßt, daß die friedliebenden Völker unter diesen Verhältnissen sehr empfindlich leiden, daß Deutschland ebenso wie Oesterreich-Ungarn und Italien zu einer scharf beobachtenden und ernsten Abwehr bereiten Stellung gezwungen sind, welche sie des Gedeihens ihrer Friedensarbeit kaum froh werden läßt — wäre es da nicht die mildeste Anwendung der erwähnten Maxime Bismarcks, wenn die Mächte der Tripel-Allianz von der St. Petersburger Regierung fordern würden, daß sie eine gesunde Rückbildung des krankhaften europäischen Zustandes bewirke, indem sie ihre Heere von den Grenzen entfernt und zwar soweit als möglich, und indem sie den niederträchtigen Umtrieben ihrer Organe auf dem Balkan Einhalt gebiete und zwar so gründlich als nöthig? Das wäre doch gewiß nicht der Krieg, sondern im Gegentheil die Stärkung des Friedens, die unmittelbar auch Rußland zugute käme — und was könnte man dawider einwenden, das auch nur halb so schwer in die Waagschale fiele, wie die einfache Wahrheit, daß die ewige Kriegsbereitschaft mit allen ihren Folgeübeln unerträglich wird."

— Die „Köln. Volksztg." untersucht den Nutzen, den Deutschland bei einer Annäherung an England haben könnte, und findet ihn sehr illusorisch:

„Ein deutscher Reichskanzler, welcher mit der Kriegsgefahr rechnen muß, hat wirklich Ursache, für diesen Fall das englische Kabinet zu fragen: „Was kannst du armer Teufel bieten?" Kein europäischer Staatsmann wird glauben, daß England ohne absoluten Zwang an einem Weltkrieg sich betheiligt. Aber nehmen wir einmal den Fall! Im nächsten großen Kriege werden Frankreich und Deutschland in kürzester Frist je eine Million Streiter auf die Beine bringen. Wer die englische Wehrkraft und die Schwierigkeiten der Einschiffung, besonders der Geschütze und der Reiterei, kennt, weiß auch, daß Wochen, vielleicht Monate vergehen würden, bis 40 000 Mann englischer Truppen an festländischen Gefechten Theil nehmen könnten. Wahrscheinlich wäre dann die entscheidende Schlacht schon geschlagen. Die englische Flotte ist sehr stark, allein wenn England auf Seiten unserer Gegner stände, würde sie uns doch wenig anhaben können. Man erinnert sich, daß 1870 die französische Flotte sich vollständig feiglich verhalten mußte. Seitdem sind wir auf der See erst stark geworden, haben bedeutende Küstenbefestigungen erbaut, und unsere Flotte kann sich selben lassen. Die Engländer könnten uns Helgoland vielleicht wieder abnehmen und noch andern Schaden thun, aber ganz gewiß könnten sie mit ihrer Flotte den Krieg nicht zu unsern Ungunsten entscheiden. Wenn Belgien auf die Seite Frankreichs träte, wäre uns das vielleicht empfindlicher, als wenn England sich mit ihm verbände. In Wirklichkeit wird England neutral bleiben, theils aus Selbstinteresse, theils aus Ohnmacht. ... Nun sagt man, die Persönlichkeit Gladstones sei bedenklich. Mag sein. ... Salisbury und Gladstone mögen in noch so vielen Punkten auseinandergehen, aber darin stimmen sie überein, daß die Neutralität verkünden werden, wenn es auf dem Festland zum Kriege kommt. An diesem Kriege gedenkt Albion recht tüchtig zu verdienen, und nicht ohne Grund. Wenn sich die europäischen Großstaaten zerfleischen, werden England und Nordamerika die Gewinner sein."

Es jüngsten, auch an dieser Stelle theilweise wiedergegebenen Ausführungen der „Köln. Ztg." über die Frage der Berliner Weltausstellung sind von fortschrittlichen Blättern mehrfach als offiziös bezeichnet worden; dazu sagt jetzt die „Kölnische Zeitung":

„Das krankhafte Suchen nach der Person des Verfassers der einzelnen Aufsätze rüttelt an einer der wesentlichsten Grundlagen und Vorzüge der deutschen Presse; je mehr sie darauf achtet, daß die Personen der Verfasser ungenannt bleiben und dadurch mit ihren persönlichen Zielen und Bewegungründen in den Hintergrund gedrängt werden, um so mehr ist die deutsche Presse in der Lage, die sachlichen Darlegungen auch sachlich zu würdigen und sachlich zu widerlegen .... Im vorliegenden Falle ist die Verdächtigung der Offiziosität um deswillen doppelt verwerflich und lächerlich, weil alle Welt weiß, daß die Reichsregierung seit nahezu vierzehn Tagen ihre Stellung dahin genommen hat, zunächst die Landesregierungen zu veranlassen, daß sie sich durch möglichst ausgedehnte Befragung derjenigen Kreise, die das größte Interesse an der Weltausstellung nehmen, ein klares und unverfälschtes Bild von den Wünschen derselben verschaffen.

— Ueber die Schädigung Deutscher Industrie im Auslande durch die Zusangelschen Denunziationen schreibt die „Nat.-Ztg.":

Außer dem von uns bereits kürzlich berührten Fall einer Schädigung der deutschen Industrie im Auslande werden uns jetzt noch andere derartige Fälle mitgetheilt. Eine spanische Eisenbahn-Verwaltung (Madrid-Saragossa-Bahn) hat den Bochumer Verein vor einigen Monaten von einer Submission auf 3600 Tonnen Schienen ausgeschlossen in Folge der Benutzung Zusangelscher Denunziationen seitens ausländischer Werke zur Schädigung des Rufes des Bochumer Fabrikates, obgleich dieselbe Verwaltung in einem vom 21. September 1891 datirten überaus günstigen Zeugniß erklärt hatte, daß von 272 391 vom Bochumer Verein gelieferten Stahlschienen im Gewicht von 49 155 Tonnen während der Garantiezeit nur 73 Schienen, somit 0,027 % der Gesammtheit der gelieferten Schienen ausgewechselt werden mußten. Auch hat das Kaiserliche Auswärtige Amt sowohl in Spanien, wie in Japan durch die diplomatische Vertretung des Deutschen Reichs intervenieren müssen, um schwere Verdächtigungen des Bochumer Fabrikats zu beseitigen, was mit bestem Erfolge geschehen ist. In Japan handelte es sich um eine bedeutende Bestellung von Geschützmaterial (Kanonenrinnen), und in Madrid wurden Ministerium und Kammer dringend davor gewarnt, in Bochum gegossene und in Sevilla fertiggestellte Geschützgeschütze für die Kriegsmarine zu verwenden. Auch hier ist unser Botschafter mit bestem Erfolge für den Bochumer Verein eingetreten. Endlich können wir noch konstatiren, daß im Auftrage unseres auswärtigen Amts der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms, wiederholt und energisch an hohen Stellen Verdächtigungen entgegengetreten ist, welche — aus deutschen Zeitungen vielfach in die italienische Presse übergegangen — nicht allein den Bochumer Verein, sondern die gesammte deutsche Industrie — hauptsächlich zu Gunsten der französischen — zu schädigen suchten.

Politische Rundschau im Auslande.

Oesterreich-Ungarn. Gegenüber anderweitigen Nachrichten wird uns mitgetheilt, daß in Betreff der Abhaltung der Manöver in Galizien eine Aenderung der bisherigen Dispositionen nicht eingetreten ist. Es besteht daher nach wie vor der Entschluß, die Manöver in Galizien in der Weise und in dem Umfange, wie dies geplant war, stattfinden zu lassen, vorausgesetzt, daß nicht besonders zwingende Gründe eintreten, welche andere Verfügungen nothwendig machen. Bis jetzt aber sind solche Gründe nicht vorhanden. Bekanntlich soll Kaiser Franz Josef aus Anlaß dieser Manöver Ende August eine Reise nach Galizien unternehmen.

Wien, 25. Juli. Unter dem Vorsitze des Handelsministers Marquis Vacanetem hat heute die erste Sitzung der für die Wiener Verkehrsanlagen eingesetzten Kommission stattgefunden. Der Minister gab in seiner Eröffnungsrede dem Danke Ausdruck für die Gnade, welche der Kaiser dem Zustandekommen des Werkes zugewendet habe, und hob hervor, daß die Seitens des Handelsministeriums gemachten Vorschläge die Fürsorge der Regierung für die Entwickelung Wiens unwiderleglich bezeugten. Der Minister gedachte sodann der Mitwirkung der autonomen Faktoren und des Wohlwollens der Reichsvertretung und wies auf die Schwierigkeit der der Kommission gestellten Aufgabe hin.

Frankreich. Die Nachricht, daß die spanische Regierung beschlossen haben soll, die Ansichten der Großmächte wegen Einberufung einer europäischen Conferenz zur Berathung der marokkanischen Frage zu sondiren begegnet in Paris noch starken Zweifeln. Der französischen Regierung ist zuverlässigen Mittheilungen zufolge bis heute keinerlei Anfrage wegen einer europäischen Conferenz über Marokko zugekommen. Wie man sich am Quai d'Orsay einer solchen Anfrage gegenüber verhalten würde, scheint noch nicht endgültig festzustehen; aus Andeutungen wäre zu entnehmen, daß Frankreich als Vorbedingung jedenfalls auf genaue Fixirung eines Conferenzprogramms bestehen und davon seine grundsätzliche Stellungnahme abhängig machen würde.

— Paris, 25. Juli. Nach Mittheilung von gut unterrichteter Seite sind dem Marineminister Bureau Nachrichten von dem Oberst Dodds zugegangen, nach denen die Operationen gegen den König Behanzin demnächst beendet sein würden.

— Ein Telegramm des Gouverneurs von Französisch-Guinea meldet, daß Hauptmann Binger und Lieutenant Meunier am 24. d. Mts. wohlbehalten in Grand-Bassam an der Guinea-Küste eingetroffen sind. Binger hatte die Aufgabe, die französisch-englische Grenze im Ashanti-Gebiet festzustellen; er war in Banke von den Trägern verlassen worden und mit Meunier auf dem Komoëstuß die Küste erreicht.

Rußland. Petersburg, 25. Juli. Der Kaiser hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß der Finanzminister dem Reichsrath sofort nach Beginn der Herbstsession den Gesetzentwurf wegen einer Einkommensteuer unterbreite, damit derselbe zum kommenden Neujahr zur Einführung gelangen könne.

Die heute veröffentlichte Stadtordnung bestimmt, daß bis zur Revision der Judengesetze die Juden weder zu den städtischen Wahlen noch zur Bekleidung eines Kommunalamtes zugelassen sind. Wo dieselben einen beständigen Aufenthalt haben, Kiew ausgenommen, ernennt die Behörde für die städtischen Angelegenheiten die jüdischen Stadtdeputirten, auf Grundlage der vorher angefertigten Liste. In keinem Fall darf aber ihre Zahl ein Zehntel der Gesammtzahl der Stadträthe übersteigen.

Montenegro. Cetinje, 25. Juli. Hier eingelaufene Nachrichten besagen, der Gouverneur von Kossowa Ethem Bascha sei mit sechs Bataillonen nach Prizlina aufgebrochen, um die kreitenden albanesischen Stämme zu beschwichtigen.

Spanien. Madrid, 25. Juli. Wie aus San Sebastian gemeldet wird, hätte der Kriegsminister die Bildung einer Ergänzungsdivision in Malaga angeordnet, welche sofort in die Campagne eintreten könnte, sobald die Ereignisse in Marokko es erforderten, insbesondere solle der vorbereitete Briefaubendienst zwischen Ceuta, Melilla und Malaga bei gegebenem Anlaß sofort ins Werk gesetzt werden.

Die Cholera.

Wien, 25. Juli. Das Ministerium des Innern hat die Landesbehörden von Lemberg und Czernowitz angewiesen, während der Dauer der Cholera-Epidemie in Rußland den Uebertritt von Feldarbeitern auf russisches Gebiet und den Besuch russischer Märkte, sowie Wallfahrten nach Rußland zu untersagen. Ferner ist von dem Minister angeordnet worden, gegen die Massenzüge russischer Israeliten zu den sogenannten Wunderrabbinern in Galizien und der Bukowina Maßnahmen zu ergreifen.

Paris, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Chartres soll in der dortigen Irrenanstalt die cholera nostras aufgetreten sein. Von 42 vorgekommenen Fällen sollen 20 einen tödtlichen Verlauf genommen haben. Die übrige Bevölkerung des Ortes sei bisher von der Epidemie nicht betroffen.

Petersburg, 25. Juli. Die Eröffnung der Messe von Nischni-Nowgorod findet am Mittwoch durch Flaggenhissung statt. Gestern belief sich die Zahl der daselbst an der Cholera erkrankten Personen auf 29. Es bestätigt sich, daß die Epidemie in Astrachan im Abnehmen begriffen ist.

Petersburg, 25. Juli. In Kasan wurden in der vergangenen Woche Krawalle vorbereitet, wie solche in Astrachan und Saratow vorgekommen sind. Ein Individuum Namens Zaharew hatte, wahrscheinlich im Auftrage einer geheimen Verbindung, in mehreren Stadtvierteln das Gerücht zu verbreiten gesucht, daß die Kasaner Aerzte ebenfalls die Kranken entweder lebendig begraben oder vergiften. Zaharew hatte schon viele Anhänger gefunden und war es beschlossene Sache, am 20. Juli vor der Universität eine Ansammlung zu veranstalten, um von da aus nach den Hospitälern zu ziehen und die Aerzte aus denselben zu vertreiben. Die Angelegenheit gelangte noch rechtzeitig zur Kenntniß der Behörde, der Anstifter Zaharew wurde in Haft genommen und vom Gouverneur im Disziplinarwege zu mehrmonatlichem Arrest verurtheilt. Die Gerichte werden sich mit der Affaire noch zu beschäftigen haben.

Aus Nah und Fern.

Elberfeld, 22. Juli. (Wegen Mißhandlung im Amte) hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zwei Polizeisergeanten aus Solingen zu verantworten. Die Angeklagten, Schwartz und Bieker, hatten sich in der letzten Sylvesternacht von mehreren Arbeitern traktiren lassen. Später wurde die Zechgesellschaft uneinig. Auf dem Nachhausewege griffen die Polizisten zwei Arbeiter thätlich an. Schwartz gebrauchte dabei die flache Klinge. Das Gericht erkannte gegen Bieker auf 2 Monate, gegen Schwartz auf 5 Monate Gefängniß.

Oldenburg, 25. Juli. Der Mörder des jungen Mädchens in Achternholt ist in der Person des bei der Ausschachtung des Hunte-Emskanals beschäftigten Arbeiters Alberts entdeckt worden. Alberts wurde verhaftet, wahrscheinlich ist Rache die Ursache des Mordes.

Wollstein, 25. Juli. In Altkloster brannten zwanzig Gebäude nieder. Eine Person verbrannte, zwei andere wurden schwer verletzt.

Insterburg, 25. Juli. Der frühere Proviantamts-Rendant Gleisch aus Stallupönen welcher wegen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818920726 1-13/fragment/page=0002

Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, der Kaufmann Weigelt aus Darkehmen, welcher wegen Brandstiftung eine 2jährige Gefängnißstrafe zu verbüßen hat, und ein Arbeiter sind aus dem hiesigen Gefängniß entsprungen.

Wien, 25. Juli. Morgen wird auch der Frachtenverkehr auf der Arlbergbahn wieder eröffnet und somit der volle Betrieb auf der genannten Eisenbahn wieder aufgenommen werden.

Nizza, 25. Juli. Auf der Bahnstrecke von Montecarlo nach Nizza wurden auf den Schienen große Feldsteine gefunden, welche anscheinend den Zweck hatten, den von Montecarlo abgehenden Zug zum Entgleisen zu bringen. Wie hier allgemein angenommen wird, haben die Anarchisten dieses Complot angestiftet, und zwar vermuthet man, daß die Urheber derselben dieselben Verbrecher seien, welche vor Kurzem die Spielsäle in Monaco durch Dynamitbomben in die Luft zu sprengen beabsichtigten.

Catania, 25. Juli. Der Ausbruch des Aetna hat merklich nachgelassen; nur eine einzige Krateröffnung wirft noch Steine aus. Gestern Abend und Nachts fiel ein reichlicher, sehr heftiger Sandregen vulkanischen Ursprungs bis Catania.

Aus der Reichshauptstadt.

— Um 21000 Mark bestohlen ist nach ihrer Angabe ein Mädchen aus Küstrin, das am Montag früh in einem Eisenbahnwagen vierter Klasse aus der Heimath nach Berlin gekommen ist. Um 6 Uhr sei sie auf dem Bahnhof Friedrichstraße angekommen, das Geld habe sie in Hundertmarkscheinen in ein Taschentuch eingepackt in ihrer Kleidertasche gehabt. Nach ihrer Ankunft habe sie bei einer Frau Kirschen kaufen wollen und dabei den Verlust des Tuches bemerkt, das jedenfalls, während sie in der Eisenbahn geschlafen habe, von einem Nachbarn entwendet worden sei. — Die Angaben klingen sehr wenig glaubwürdig.

— Das Befinden des Gartendirektors Hermann Mächtig ist im Allgemeinen ein die Aerzte zufriedenstellendes zu nennen. Er darf aber noch nicht sprechen und daher keinen Besuch annehmen. Die Kugel aus dem Schulterblatt darf noch nicht entfernt werden, weil damit ein größerer Bluterguß verbunden wäre, und eine für den Kranken immerhin verhängnißvolle Schwäche eintreten könnte.

— Das Kammergericht hat das von Frau Prager durch ihren Vertheidiger beantragte Wiederaufnahme-Verfahren endgültig abgelehnt.

— Vor etwa einem Jahre verschwand aus Berlin der 24jährige, etwas leichtsinnige Sohn eines Holzhändlers unter Zurücklassung bedeutender Schulden. Anfangs hörte man von dem Ausreißer nichts, bis vor etwa einem halben Jahre bekannt wurde, daß er in der französischen Fremdenlegion Dienste genommen und daß es ihm daselbst herzlich schlecht gehe. Die Versuche seiner Angehörigen, ihn aus der französischen Armee wieder zu befreien, waren fruchtlos. Vor einigen Tagen bekamen die Eltern nun von dem Korporal ihres Sohnes die Nachricht, daß ihr Sohn sich am 4. Juni d. J. in Oran erschossen habe. Aus einem Briefe, den der junge Mann Anfang April an seine Berliner Angehörigen richtete, geht hervor, daß in der französischen Legion sich zur Zeit eine ziemliche Anzahl Preußen, darunter 12 Berliner, befinden, die alle sehnsüchtig der Stunde harren, wo sie von dem französischen Joche befreit sind.

— Ein Schwindler, der russische Unterthan Max Ruffmann, hat vorgestern Abend vom Schlesischen Bahnhofe aus Berlin verlassen, nachdem er durch falsche Vorspiegelungen über seine Vermögenslage dem Juwelier W. Goldsachen im Werthe von 800 M abgeschwindelt hatte. Zwei andere Schwindeleien hat R. ohne Erfolg versucht. R. suchte durch die Vorspiegelung, daß er 12000 M auf der Deutschen Bank liegen habe, von einem Kaufmann K. 600 M und von einem Uhrmacher F. 3000 M zu erschwindeln.

— In der Nacht zum Montag kam es am Prenzlauer Thore zu einer großen Schlägerei zwischen Radfahrern und Strolchen. Sieben Zweiradfahrer kehrten gegen 2 Uhr von einem Ausfluge zurück; einem von ihnen warf ein vorübergehender Strolch das Fahrrad um. Die Kameraden des Ueberfallenen kamen diesem zu Hilfe, worauf der Strolch durch Pfeifen 10 Genossen herbeirief. Alsbald nahmen Vorübergehende für die Radfahrer und herbeiströmendes, lichtscheues Gesindel gegen dieselben Partei. Es bedurfte einer größeren Anzahl von Schutzmännern, um der Prügelei ein Ende zu machen und einige Strolche nach dem Polizeirevier zu schaffen. Die bei dem Kampfe Betheiligten waren fast alle mehr oder minder verwundet. Einer der Radfahrer, der Kaufmann M., war derartig verletzt, daß er nach der Sanitätswache gebracht werden mußte.

Kunst und Wissenschaft.

— Für das nahe dem Dome entdeckte Römerthor zu Köln, das mit dem Augusteischen Stadtthor zu Aosta große Aehnlichkeit hat, wird in der Fachpresse der Vorschlag gemacht, den Wiederaufbau auf Grund der aufgefundenen Reste in einem der öffentlichen Gärten der Stadt zu versuchen. Das Thor, das sich in einer Höhe von 3 bis 4 Meter über der alten Erdgleiche erhalten hat, stellt eine großartige Anlage dar, die in ihrer Frontlänge von über 30 Metern zwar ein wenig hinter der Porta nigra in Trier (35 Meter) zurückbleibt, dafür aber architektonisch bedeutsamer, als diese ist und ein richtiges Triumphthor gebildet hat. Die ansehnlichen quadratischen Thürme haben etwa 8 Meter Seitenlänge und springen 2½ Meter vor der Mauerfront vor. Die Flächen aus gelblichem Kalkstein waren durch cannelirte Pilaster gegliedert; die Sockelgesimse der Thürme sind gut profilirt und an ornamentalen Resten hat man Kapitäle mit zwei Acanthusreihen und darüber liegendem Schilfblatt gefunden. Das Thor gehörte nach einer seit längerer Zeit schon bekannten Inschrift der Zeit des Kaisers Gallinus (254—268) an und ist anscheinend erst im 17. Jahrhundert bei Erbauung der Domkurie in seinen Haupttheilen zerstört worden.

— Zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten hat die physikalisch-mathematische Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Berlin in ihrer letzten Sitzung insgesammt 16271 M bewilligt, u. A. dem Professor an der Universität Halle Dr. O. Taschenberg zur Fortsetzung seiner „Bibliotheca zoologica" 1400 M.

Hallische Lokalnachrichten vom 26. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—δ Kammer für Handelssachen. Der Präsident des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. giebt der Handelskammer zu Halle a. S. davon Kenntniß, daß auf Anordnung des Herrn Justizministers beim Landgerichte Halle a. S. am 1. Januar 1893 eine Kammer für Handelssachen ins Leben treten wird. Die Handelskammer hatte am 3. Februar d. J. einen darauf bezüglichen Antrag gestellt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

← Weißenfels, 25. Juli. (Urlaub. — Unglückliche Fahrt. — Gurkenernte.) Der Landrath unseres Kreises, Herr von Richter, hat mit dem heutigen Tage einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Vertreten werden ihn die Herren Rittergutsbesitzer Frhr. von Bodenhausen-Meineweh und Bartels-Langendorf. — Ungeschickt und unglücklich wurde vorgestern ein hoch mit Stroh beladener Wagen der Lützener Rübenbaugesellschaft durch unsere Straßen gefahren. Erst nahm der Kutscher eine Gaslaterne mit, ein Stückchen weiter fiel gar der ganze Wagen um, und das Stroh verschüttete einen gerade auf dem Trottoir gehenden Knaben. Auf dieses Unglück wurde man erst durch das Wimmern des Kindes aufmerksam. Es wurde aber schleunigst, ohne nennenswerthen Schaden davongetragen zu haben, aus seiner unangenehmen Lage befreit. — Die Gurkenernte beginnt. Schon waren auf dem heutigen Wochenmarkt einige Hundert Schock angefahren, die zu dem höchst anständigen Preise von 3,50—4 M Abnahme fanden. Von dieser stolzen Höhe sinken die Preise natürlich gar bald sehr tief herab. Schon aber mehren sich auch die Klagen über Felddiebstähle. Das benachbarte, viele Gurken bauende Markwerben ist deshalb schon zum Selbstschutz geschritten. Allnächtlich abwechselnd übernehmen 10 herzhafte Dorfbewohner die Wache auf den Fluren.

Merseburg, 25. Juli. (Die Reblauskrankheit) in den Naumburger und Freyburger Weinbergen gewinnt leider noch immer an Ausdehnung. Der Oberpräsident der Provinz giebt neuerdings bekannt, daß die Vorschriften betreffs Vertilgung der Reblaus auf die Gemarkung Schellsitz im Kreise Naumburg ausgedehnt sind. Es kommen 8 im Distrikt „Steinsberge" belegene Weinberge in Betracht.

γ Freyburg, 25. Juli. (Verpachtung der Hartobstplantagen. — Molkerei-Gebäude. — Unglücksfall.) Bei der heutigen Verpachtung des Anhanges der städtischen Hartobstplantagen wurden insgesammt 920 M erzielt, während die Pachtsumme im vorigen Jahre 1576 M betrug. Der Anhang der Birnen- und Aepfelbäume ist nur gering, während Pflaumen überall reichlich vorhanden sind. — Der Bau der Molkerei, ausgeführt von den Herren Richter u. Rottig, nimmt einen schnellen Fortgang, so daß das Gebäude bereits Anfang September fertiggestellt sein dürfte. — Auf der Lauchaer Straße wurde gestern eine schon betagte, etwas schwerhörige Frau von einem ins Rollen gerathenen, unbeladenen Wagen rücklings erfaßt und überfahren. Die Bedauernswerthe erlitt außer anderen schweren Verletzungen einen Bruch des rechten Armes.

8 Erfurt. 25. Juli. (Bismarcks Besuch. — Vom „Professor" Dawernold. — Grober Unfug.) In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des gestern für die Begrüßung des Fürsten Bismarck gewählten Komitees wurden seitens des Reichstagsabgeordneten Lucius mehrere Telegramme bekannt gegeben, aus denen hervorgeht, daß der Fürst gegen Ende der Woche Kissingen verläßt und seinen Weg nach Jena über Erfurt nimmt. Die bezügliche Depesche lautete: „Bad Kissingen, 24. Juli, 8 Uhr 55 Min. Abends. Abreise in letzten Wochentagen Neudietendorf-Erfurt-Jena." Da der Aufenthalt des Schnellzuges hier in Erfurt nur wenige Minuten beträgt, wurde beschlossen, an der Fahrt nach Jena festzuhalten. Geheimrath Lucius wurde vom Komitee beauftragt, bei dem Fürsten eine besondere Audienz für die Erfurter Deputation in Jena nachzusuchen. Die Widmung für den zu überreichenden Lorbeerkranz mit weißrother Schleife ist von dem hiesigen Stadtschulrath Dr. Vorbrodt verfaßt. Uebermorgen, Mittwoch, findet noch eine Versammlung der Theilnehmer an der Fahrt statt, um den Sprecher zu wählen. — Die von dem durchgebrannten „Professor" Dawernold geprellte Magistratssekretärswittwe Frau Pfl. aus Halle weilte vorgestern hier, um Erkundigungen über ihren „Bräutigam" einzuziehen. Daß diese letzteren für den präsumtiven Gemahl der heirathslustigen Dame sehr ungünstig ausfielen, bedarf bei dem vom „Professor" Dawernold hier hinterlassenen Rufe nicht erst der Erwähnung, dagegen wurde der betrogenen Wittwe endgültig klar, daß „ihr" Dawernold ein Schwindler ersten Ranges gewesen. — Vorgestern entdeckten die erstaunten Postbeamten im Bauche des Briefkastens am Hauptpostgebäude einen eleganten — Frauenrock. Wie das erwähnte Kleidungsstück in den Briefkasten gekommen, ist noch ein Räthsel.

S. Halberstadt, 25. Juli. (Todesfall). Vorgestern starb der hiesige Superintendent Oberprediger Dr. Jahr zu Baden-Baden, wo er Genesung von längerem Leiden gesucht hatte. Dr. Jahr war Inhaber des Eisernen Kreuzes; er war früher Superintendent in Weißenfels.

—rs. Meiningen, 24. Juli. (Die Landessynode) hat außer der Erledigung rechnerischer und sonst geschäftlicher Vorlagen die Petition um Erhöhung der Pfarrwittwenpension der Kirchenregierung zur thunlichen Berücksichtigung, das Gesuch um besondere Vergütung der Lehrer für Kirchendienste zur Erwägung überwiesen. Die Verlegung des Bußtages vom ersten Freitag im Advent auf den Mittwoch vor dem Todtenfest, wie in Preußen, wurde genehmigt.

W. Eisenach, 25. Juli. (Der Großherzog) ist wieder bei gutem Wohlsein. Er hat schon vorgestern wieder Regierungsangelegenheiten erledigt und die Vorträge der Minister entgegengenommen. Heute wird am großherzoglichen Hofe der Geburtstag der Frau Erbgroßherzogin gefeiert, aus welchem Anlaß die erbgroßherzogliche Familie gestern in Wilhelmsthal eingetroffen ist.

—n Gera, 25. Juli. (An der gefürchteten Dyphtheritis) liegen hier neuerdings wieder in verschiedenen Häusern Kinder krank darnieder. Sehr schwer ist die Familie eines in der Mittelstraße wohnenden braven Fabrikwebers betroffen worden. In der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag starben ihm an der oben erwähnten tückischen Krankheit drei blühende Kinder im Alter von neun, fünf und zwei Jahren. Der Schmerz der so jäh ihrer Kinder beraubten Eltern ist unbeschreiblich.

Personalien.

— Dem Oberforstmeister a. D. Constantin zu Hildesheim ist der Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife verliehen worden.

— Dem Oberlandesgerichtsrath Fritz Krieger in Jena und dem Oberlandesgerichtsrath Professor Dr. August Thon ebendaselbst ist der Titel „Geheimer Justizrath" verliehen worden.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurseröffnungen. Offene Handelsgesellschaft A. Weinrich u. Sohn in Dessau. Kaufmann Anton Weinrich sen. in Dessau.

Vermischtes.

— Die tapfern Esel von Chattanooga. Die New-Yorker Staatszeitung verfügt auf folgende Art über die Lorbeern des glänzenden Sieges von Chattanooga: „Vor dem Lager des Unionsgenerals Hooker befand sich im Jahre 1863 ein Artilleriepark, und in einiger Entfernung davon ein von Pallisaden umgebener Platz in welchem etwa 300 Esel eingestellt waren. So lange Alles ruhig war, zeigten die Esel ihre allbekannte Geduld; als jedoch die Konföderirten in der Nacht einen Angriff auf das Lager machten, geriethen sie so in Schrecken, daß sie wie unsinnig durcheinander liefen und wuchtig gegen die Pallisaden drängten. Schließlich gelang es einem der Gebrüder Langrohr, einen der Stäbe zu durchbrechen und durch die Lücke in's Freie zu gelangen. Ihm folgten bald andere und bald hatten sämmtliche Esel den Raum verlassen. Zufällig nahmen sie, blindlings vorwärts rennend, ihren Lauf gegen den Feind und dieser, in der Meinung das Traben rühre von einem stärkeren Kavallerietrupp her, ergriff die Flucht in solcher Eile, daß er das Gebäck und 1600 Gewehre den Unionisten als willkommene Beute zurückließ. So wurden die Esel zu Chattanooga unbewußte Herren der Situation.

— Ein Ehemann, der mit seiner Frau nur auf dem Wege der Zeitungsanzeige zu verkehren scheint, ist bisher wohl, trotz Rabbi Ben Akiba, noch nicht dagewesen. Das „Zehlendorfer Wochenblatt" brachte unlängst aber folgende Anzeige: Ich fordere hiermit meine Frau auf, mir des Abends, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, das Essen zu besorgen, und mir, wenn ich nicht anwesend sein sollte, die Stelle zu bezeichnen wo der Schlüssel aufbewahrt ist."

Heiteres.

Der zerstreute Hausarzt. Was meinst Du, Männchen, wollen wir Dr. Müller auch einladen? — „Nein, Kind, das wollen wir doch lieber lassen! Der ist bei seiner Zerstreutheit im Stande, uns den Besuch auf die Rechnung zu setzen."

Jagd, Sport und Spiel.

— Hamburg, 23. Juli. Bei dem gestrigen Großborsteler Steeplechase stürzte der Lieutenant v. Arnim vom 18. Ulanenregiment und erlitt außer einem Schlüsselbeinbruch schwere Verletzungen am Kopfe.

— London. Dem „Freeman's Journal" zufolge passirte der Yacht Kaiser Wilhelms, dem „Meteor", während des Wettsegelns, um den Becher der Königin, bei Kingstown, ein Unfall, der sie nöthigte, vom weiteren Mitbewerb abzustehen. Der „Meteor" hatte eine brillante Fahrt, als er plötzlich tauchte und sein Bugspriet brach. Das Vorgefallene wurde dem Kaiser sofort telegraphisch nach Drontheim gemeldet, ein weiterer Bericht ging der deutschen Botschaft in London zu. Der Kaiser ist zum Mitglied des Royal Albert Yacht Clubs gewählt worden.

— Wie die „Sportw." hört, wird sich Rittmeister von Heyden-Linden an der großen deutsch-österreichischen Distanzritt-Konkurrenz Berlin-Wien betheiligen. Man muß gespannt sein, wie der Meister im Renn-Reiten in dem Distanzritt abschneiden wird.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Crefeld, 25. Juli. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Crefelder Eisenbahn genehmigte die auf der Tagesordnung stehenden Anträge und setzte die Dividende pro 1891 auf 4 % fest.

— München, 25. Juli. Die Aktiengesellschaft Maxhütte schlägt ihren Aktionären eine Dividende von 23⅓ % gegen 25 % im Vorjahre zur Vertheilung vor. Der Jahresbericht bezeichnet die Lage der Eisenindustrie des vergangenen Jahres als schlecht und für die nächste Zukunft nicht günstiger.

— Die Actiengesellschaft Vulcan in Duisburg-Hochfeld hat, wie Berliner Blätter melden, ihre Klage wegen Schadenersatz gegen die Duisburger Kupferhütte vor dem Landgericht gewonnen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Fernsprechnachrichten.

Berlin, 26. Juli. (Orig.-Telegr.) Das „Berl. Tgbl." meldet aus Zanzibar: Der Gouverneur Soden hat sich nach Pangani begeben. An der Küste ist das noch mit Vorsicht aufzunehmende Gerücht verbreitet, der Chef Johannes habe die Aufständischen am Kilimandscharo geschlagen. — Einer Meldung der „Kreuz-Ztg." aus Rom zufolge wird die Reise des Königs nach Genua auf Mitte August verschoben. — Laut einer Petersburger Mittheilung der „Voss. Ztg." ist die Gründung einer Filiale der Kruppschen Fabriken in Rußland beschlossene Sache.

Letzte Telegramme.

Arolsen, 26. Juli. (Orig.-Telegr.) Ihre Majestät die Kaiserin hat bei dem neugeborenen Prinzen des fürstlichen Paares Pathenstelle übernommen und wird bei der Taufe durch ihre Schwester, die Prinzessin Amalie, vertreten.

Bayreuth, 26. Juli. Mit der heute erfolgten Aufführung der „Meistersinger" gelangte der erste Zyklus des Festspieles zum Abschluß. Gura und Liebe aus Karlsruhe als Beckmesser boten besonders hervorragende Leistungen; auch Ansig aus Dresden in der Rolle des Walther Stolzing, Hochmüller-Dresden als David, Auster-Nürnberg als Gonzin, sowie die Sängerinnen Ulder und Staudigl in den Rollen der Eva und Magdalene fanden die lebhafteste Anerkennung. Die Chöre und das Orchester waren vortrefflich. Die Vorstellung fand unter anhaltendem großem Enthusiasmus des Publikums statt.

Wiesbaden, 25. Juli. Wie in hiesigen russischen Kreisen verlautet, hat sich die in Dresden lebende Gräfin von Romrod (Frau von Kolemine), bekannt durch ihre kurze morganatische Ehe mit dem verstorbenen Großherzog von Hessen, mit einem jungen russischen Diplomaten verlobt.

Wien, 25. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet, daß an ein Aufhalten der Cholera nicht mehr zu denken sei. Dieselbe ist aus Astrachan längst der Wolga nach Nischniy-Nowgorod und aus dem Donaugebiet nach der Krim verschleppt. Auf verschiedenen Dampfern kamen Ruhestörungen vor. Die meisten Dampfer fahren unter gelber Flagge, zum Zeichen, daß sie verseucht sind. Aus verschiedenen Dörfern des Gouvernements Ssaratow wird die Vertreibung der Aerzte durch das Volk gemeldet. Im Dorfe Srednaja Achtuba im Gouvernement Astrachan wurde das Gemeindehaus und die Apotheke zerstört, der Feldscher und der Apotheker getödtet, während der Pope mit Mühe Mißhandlungen entging.

Wien, 25. Juli. Wie die „Sonn- und Montagszeitung" erfährt, beabsichtigen die beiden Finanzminister die Durchführung der Währungsregelung ohne Beihülfe der Rothschildgruppe, nöthigenfalls durch direkte Inanspruchnahme der Rentenbesitzer. Der heute erschienene Bericht des Währungs-Ausschusses des Herrenhauses empfiehlt die Annahme der Vorlage. Am Mittwoch hält das Herrenhaus eine Sitzung ab, in der sämmtliche Währungsvorlagen erledigt werden sollen.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 26. Juli 1892.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Ko. netto.) Weizen ruhig 192—195, feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen —188—192—. Roggen ruhig, —185—191— feuchter neuer wesentlich billiger. — Gerste Brau ohne Handel Futter — 140—153 —. — Hafer fest, 158—163————, neuer —,— —— Mais amerik. mixed 132—135 Donaumais 138—150. Raps ruhig 206—218. Rübsen —. Sommer-Rübsen —.—. Erbsen Victoria- ohne Handel. Wicken —.—. Kümmel excl. Sack per 100 Ko. netto 41,—. Stärke incl. Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto —,—. Hall. prima Weizen bei knappen Vorräthen 42,50——43,50, abfallende Sorten billiger. Maisstärke für 100 kg einschl. Faß 39,50—40,50.

(Preise per 100 Kilo netto.)

Linsen ohne Handel. Bohnen 17—19. Lupinen —. Kleesaaten: Mohn, blau 55—57.

Futterartikel gefragt. Futtermehl 15,——17,—. Roggenkleie 11,75—12,50—. Weizenschaalen 10,75——11,00 Weizengrieskleie —10,75—11,——. Malzkeime, helle —12,00—13,00— dunkel 10,50-11,50. Oelkuchen 13,50——14,50. Malz 28,50—30,00 Rüböl ——,—. Petroleum 21,50 — — — — Solaröl 0,825/30° 14,50——,—. Spiritus p. 10000 L. % matt. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,— Mark, mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 35,70 B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null:

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle *)	25. Juli	+1,66	26. Juli	+1,66	—	—
Trotha	„ „	+1,28	„ „	+1,28	—	—
Straßfurt	„ „	+1,15	„ „	+1,15	—	—
Alsleben	24. Juli	+0,84	25. Juli	+0,88	—	0,04

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189207261-13/fragment/page=0003

Elbe.

Aussig	24. Juli	+ 0,43	25. Juli	+ 0,32	0,11	—
Dresden	"	— 0,95	"	— 0,72	—	0,23
Wittenberg	"	—	"	+ 1,30	—	—
Magdeburg	"	+ 0,99	"	+ 0,96	0,03	—
Barby	"	+ 0,70	"	+ 0,72	—	0,02
Wittenberge	"	+ 0,76	"	+ 0,78	—	0,02

*) Wasserwärme 14° R.

Magdeburger Börse vom 25. Juli 1892.

Reichs-Anleihe	4		—	—
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½		—	—
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5		—	—
Dessauer Gas-Obligationen	4		—	—
	Div. 1890	p. St. 1891		
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt	30	—	—	—
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung	206	202	—	—
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einzahlung	32	—	—	—
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung	26	—	—	—
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt	45	45	—	—

	Zf.	Div. 1890	in % 1891		
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	—	170,00B	
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	8	—	—
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	5	6	—	—
Dessauer Gas-Actien	4	10	10	—	—
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienb.	4	5	—	—	—
„Kette", Elbschifff.-Ges.-Actien	4	3	—	—	—
Leoph., ver. chem. Fabrik St.-Actien	4	2½	—	—	—
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4½	4½	—	—
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	109,40B	
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	8	2	—	—
do. Bergwerks-Actien	4	23⅓	33	—	—
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	23⅓	33	—	—
do. Privatbank-Actien	4	6¼	4	—	—
do. Straßenbahn-Actien	4	9	6	—	—
Neue consolidirte Bergwerks-Aktien	4	2½	—	—	—
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	2½	—	—	—
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	9	10	—	—
do. do. Stamm-Prior-Act	5	9	10	—	—
Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien	4	20	24	—	—
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Acten	4	2	—	—	—
do. do. Stamm-Prior-	6	6	—	—	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 25. Juli. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen pro 1000 Kilogr. loco einiger Handel, Termine in fester Haltung, gekündigt 800 Tonnen, Kündigungspreis 172,5 Mk. bez, loco 163—201 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 172,5 Mk. bez, Kündigungsschein v. 20. 7. 118 Mk. verkauft, Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat und per Juli-August 172—173 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 173,5—174,5 Mk. bez, per Oktober-November 174,5—175,5 Mk. bez, per November-Dezbr. — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco ruhig, Termine fester, gekündigt 750 Tonnen, Kündigungspreis 176,5 Mk. bez., loco guter neuer inländischer 176—178 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 176,5 Mk. bez., inländ. neuer etwas klammer 173 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat 176,25—177,5—176,25—177—176,75 Mk bez., per Juli-August 173,25—173—174,75—174 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 166,5—166—167,75—167 Mk. bez, per Oktober-November — Mk. bez. Kündigungsschein vom 21. Juli 175,5 Mk., vom 22. Juli 176 Mk. und vom 23. Juli 17[illegible] Mk. verkauft.

Gerste per 1000 Kilogr. loco still, große und kleine — Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 130—160 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco zu unveränderten Preisen ziemlicher Umsatz, Termine nahe Sichten flau, auf spätere wenig verändert, gekündigt [illegible]00 Tonnen, Kündigungspreis 151,75 Mk. bez., loco 153—173 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 152 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 154—165 Mk. bez., feiner 166—170 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 155—165 Mk. bez, feiner 166—170 Mk. bez, Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat 151,75 Mk. bez, per Juli-August 150,5—150,75 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per Septbr.-Oktober 149—149,5 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez.

* Magdeburg, 25. Juli. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 190—196 Mk., Weißweizen — Mk. bez., glatter englischer Weizen 180—188 Mk., Rauhweizen 175—183 Mk., fremdländischer 170—192 Mk., Roggen neuer 182—183 Mk., alter 180—184 Mk., fremdländischer 185—191 Mk., Chevaliergerste — Mk., Landgerste — Mk., Hafer 148—155 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 25. Juli. Roggen per Juli 180,00 Mk., per Juli-August — Mk. per September-Oktober 164,00 Mk.

* Stettin, 25. Juli. Weizen unveränd., loco 188—198, per Juli 190,50, per Juli-August —, per September-October 180,00. — Roggen unveränd., loco 168—178, per Juli 182,00, per Juli-August 173,00, per September-October 165,00. — Pommerscher Hafer neuer loco 148—158.

* Köln, 25. Juli. Weizen hiesiger loco neuer 19,75, fremder loco —,—, per Juli 18,80, per November —,—. — Roggen hiesiger loco 19,50, fremder loco 21,25, per Juli 19,60, per November —,—. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder —,—.

* Mannheim, 25. Juli. Weizen per Juli 17,85, per November 17.90. — Roggen per Juli 18,30, per November 16,60. — Hafer per Juli 14,50, per November 14,40.

* Hamburg, 25. Juli. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 180 bis 190. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—200, russischer loco ruhig, neuer 190—192. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* Wien, 25. Juli. Weizen per Herbst 8,21 Gd., 8,24 Br., per Frühjahr 8,59 Gd., 8,62 Br. — Roggen per Herbst 7,31 Gd., 7,34 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. — Hafer per Herbst 5,85 Gd., 5,88 Br.

* Pest, 25. Juli. Weizen loco alter behauptet, neuer flau, per Herbst 7,96 Gd., 7,98 Br., per Frühjahr 8,35 Gd., 8,38 Br. — Hafer per Herbst 5,43 Gd., 5,45 Br.

* Paris, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 22,50, per August 22,40, per August-September 23,10, per November-Februar 23,50. — Roggen ruhig, per Juli 16,10, per November-Februar 16,20.

* Paris, 25. Juli. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 22,60, per August 22,60, per September-Dezember 23,20. per November-Februar 23,60. — Roggen ruhig, per Juli 16,10, per November-Februar 16,20.

* Amsterdam, 25. Juli. Weizen auf Termine willig, per November 194. Roggen loco geschäftslos, auf Termine unveränd., per October 163, per März 156.

* Antwerpen, 25. Juli. Weizen ruhig. — Roggen schwach. — Hafer ruhig. — Gerste fest.

* London, 25. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* London, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen steigend, größtentheils ½ Sh., Gerste fester, größtentheils ½ Sh., Mais stetig, runder ungefähr ½ Sh., alles höher gegen vorige Woche, Mehl stetig.

* London, 25. Juli. (Schlußbericht.) Engl. Weizen ½ Sh. höher gehalten als vorige Woche, Käufer zurückhaltend, fremder ruhig, mitunter ½ Sh. niedriger. Für Mehl ziemlicher Begehr ¼ Sh höher als vorige Woche. Mais stramm mitunter ½ Sh. höher gegen vorige Woche. Für Gerste ziemlicher Begehr ¼—½ höher wie vorige Woche. Hafer ziemlicher Begehr circa ½ Sh. höher als vorige Woche. Angekommene Weizenladungen fest. Von schwimmendem Getreide Weizen bereit nachzugeben, Gerste ruhig, Mais fest ruhig.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. Juli.		25. Juli.	
Brodraffinade I.	28,——,—	Mk.	28,——,—	M.
Brodraffinade II	27,75	Mk.	27,75	M.
Gem. Raffinade	28,——28,50	Mk.	28,——28,50	M.
Gem. Melis I	26,50——,—	Mk.	26,50——,—	M.
Kristallzucker I.	27,25	Mk.	27,25	M.
Kristallzucker II.	28,75—29,—	Mk.	28,75—29,—	M.

Tendenz am 25. Juli: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. Juli.		25. Juli.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	17,20—17,55	M.	17,20—17,60	M.
Kornz. Rend. 88%	16,40—16,75	M.	16,40—16,75	M.
Nachpr. Rend. 75%	12,75—13,90	M.	12,75—14,00	M.

Tendenz am 25. Juli. Stetig.

II. Terminpreise

abzüglich Steuervergütung.

A. Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Procent.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notizlos

b. frei an Bord Hamburg.

Juli —,———,— bez., 12,80 Br., 12,70 Gd. — — August 12,7—12,77 bez., 12,80 Br., 12,77 Gd. — — September —,———,— bez., 12,95 Br., 12,90 Gd. — — — Oktober 12,77——,— bez., 12,80 Br., 12,77 Gd. — — Oktober-Dezember —,———,— bez., 12,70 Br., 12,67 Gd. — — November-Dezember 12,65——,— bez., 12,65 Br., 12,62 Gd. — — Dezember —,———,— bez., —,——,— Br., —,— Gd. — — Januar-März —,———,— bez., 12,90——,— Br., 12,80——,— Gd. — — November 12,60——,— bez., —,— Br., —,— Gd. — Dezember 12,70——,— bez., —,— Br., —,— Gd.

Tendenz: Stetig.

B. Granulirter Zucker.

Frei an Bord Hamburg.

Juli —,— bez., —,— Br., —,— Gd. Tendenz: —.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 25. Juli. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg p. Juli 12,80, per August 12,80, per Oktober 12,80, per Dezember 12,77. Fest.

* Paris, 25. Juli. (Telegramm.) ([illegible]) Rohzucker 88 Procent ruhig, loco 36,— à —,—. Weißer Zucker ruhig Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 37,—, per August 37,12, per September [illegible] per Oktober-Januar 36,25.

* London, 25. Juli. (Telegramm.) 96 Proc. Javazucker loco 15 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 12 fest.

Kaffee.

* Havre, 25. Juli. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse.

* Havre, 25. Juli. Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Juli 84,50, per September 85,00, per Dezember 83,75. Behauptet.

* Hamburg, 25. Juli. (Nachmittags.) Good average Santos per Juli 66, per September 66, per Dezember 64, per März 64. Behauptet.

* Amsterdam, 25. Juli. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 54.

* New-York, 25. Juli. (Telegramm.) Kaffe Rio Nr. 7 low ordinary per August 12,27 per Oktober 12,32.

Petroleum.

* Berlin, 25. Juli. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — kg. Kündigungspreis — Mark. Per diesen Monat —,0 Mark, per März-April —.

* Stettin, 25. Juli. Petroleum loco 10,15.

* Bremen, 25. Juli. Raffinirtes Petroleum sehr fest, loco 5,95 Br.

* Hamburg, 25. Juli. Petroleum fest, Standard white loco 5,80 Br. per August-Dezember 5,90 Br.

* Antwerpen, 25. Juli. (Telegr. Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 13 bez., 13 Br., per Juli — Br., per August 13 Br., p. September-Dezember 13 Br. Fest.

* New-York, 25. Juli. (Telegramm.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,— Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,95 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,40 do. Pipeline Certificates per August 52. Still, stetig.

Spiritus.

* Berlin, 25. Juli. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proc. = 10000 Proc. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. — — Matt. — — Gekündigt 20 000 Liter. — Kündigungspreis 33,7 Mark. — Loco —, per diesen Monat und per Juli-August —,0—33,8—33,4 —,0——,0 bez., per August-September 34,0—34,1—33,6——,0——,0 bez., per September 34,6—34,3——,0——,0——,0 bez., per September-Oktober 34,5—34,2——,0 —,0 bez., per Oktober-November 34,0 34,8 — —,0 ——,0 bez., per November-Dezember 34,0—33,7——,0——,0 bez., per Dez.-Januar 34,0—34,7——,0 bez., per April-Mai 35,0—34,8 35,1 ——,0———,0 bez.

* Nordhausen, 25. Juli. (Privatnotirung). Branntwein 45 Proc. für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 59—61 Mark. Brantwein 40 Proc. für 100 Kilogramm desgl. 54—56 Mark.

* Posen, 25. Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 53,70 do. loco ohne Faß 70er 33,90 Matter.

* Stettin, 25. Juli. Spiritus still, loco ohne 50 Mark Konsumsteuer —,—, mit 70 Mark Konsumsteuer 36,50, per Juli-August 34,00, per August-September 34,50.

* Breslau, 25. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 54,10, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 34,00, do. do. per Juli-Aug. 34,00, do. do. per August-September 34,00.

* Hamburg, 25. Juli. Spiritus loco matt, per Juli-August 23 Br., per August-September 23 Br., per September-Oktober 23 Br., per Oktober-November 23 Br.

* Paris, 25. Juli. Spiritus beh., per Juli 48,75, per August 47,25 per September-Dezember 43,25, per Januar-April 43,—.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 25. Juli. (Amtlich.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Schwankend. Gekündigt —0— Centner. Kündigungspreis —,0— Mark. Loco mit Faß per diesen Monat —,0 Mk., per Juli-August —,0—,0—,0 per September-Oktober 49,4—49,7 bez., per Oktober-November 49,2—49,4 Mk., per Nov.-Dez. 49,1—49,3 Mk.

* Breslau, 25. Juli. Rüböl per Juli 52,00, per September-Oktober 51,50.

* Köln, 25. Juli. Rüböl loco 54,00, per Oktober 52,30, per Mai 52,30.

* Stettin, 25. Juli. Rüböl matt, per Juli 49,20,—,— per September-Oktober 49,20.

* Hamburg, 25. Juli. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 52.

* Paris, 25. Juli. (Telegramm.) Rüböl träge, per Juli 54,50 per August 54,50 per September-Dezember 55,50, per Januar-April 56,25.

Futterstoffe und Düngemittel.

* London, 23. Juli. Chili-Salpeter 8 sh. — 6 d. für gewöhnliche, 8 sh 10 d. — 9 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 23. Juli. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 28—40 Mk. Speisebohnen weiße, 22—45 Mk., Linsen 30—70 Mk. per 100 Kilogr.

* Berlin, 25. Juli. Mais per 1000 Kilogr. Loco wenig belebt. Termine wenig verändert. Gekünd. — Ton. Kündigungspr. — Mk. Loco 122—134 Mk. nach Qualität, per diesen Monat 122—122,5 bez., per Juli-August 120—120,25 bez., per Sept.-Oktober. 119,75 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 185—240 Mk. bez., Futterwaare 152—170 Mk. nach Qualität bez.

* Wien, 23. Juli. Mais per Juli — Gd., — Br., per Mai-Juni 1893 5,44 Gd., 5,47 Br.

* New-York, 23. Juli. (Telegr.) Mais (New) per August 55½ per Septbr. 54¼, per Oktober 51.

Mehl.

* Berlin, 25. Juli. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mk. per diesen Monat 24,5 bez., per Juli-August 23,75 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Okt. 23,1 bez.

* Berlin, 25. Juli. Weizenmehl Nr. 00 27,25—24,75 bez., Nr. 0 24,5 — 23 bez. — Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,75 — 24 bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 26,5—24,75 bez. Nr. 0 1½ Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Br. incl. Sack.

* Paris, 25. Juli. Nachmittag. (Schlußbericht.) Mehl fest. — per Juli 51,10, per August 51,20, per September-Dezember 51,70, per Novbr.-Februar 52,30.

* New-York, 23. Juli. (Telegr.) Mehl 3,25.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 23. Juli. Stärkefabrikate. Ia. Kartoffelstärke 36,50—37,00 Mk., feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin —,— Mk Weizenstärke, kleinstückige 36—38 Mk., do. großstückige —,44—45,— Mk., hall. u schlesische —,44—45,— Mk. Schabestärke 32—33 Mk., Maisstärke 33—34 Mk., Reisstärke (Strahl.) 46,00—47,00 Mk., do. (Stücken) 43—44 Mk. Alles für 100 Kilogr. ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.

Stroh. Heu.

* Berlin, 23. Juli. (Pol.-Präs.) Richtstroh 4,30—5,20 Mk., Heu 4,——6,50 Mk. per 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 23. Juli. (Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60 Mk. Bauchfleisch 1,00—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,60 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,70 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,60 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,20—4,00 Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 23. Juli. (Kartoffeln) per 100 Kilogramm 6,50—11,50 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* Leipzig, 25. Juli. Notirungen v. Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt B August 3,72½ Mk., do. B Sept. 3,75 Mk., do. B Oktbr.-Dezember 3,77½ Mk., do. B Januar-März 3,82½ Mk, do. B April-Juni 3,85 Mk Tagesumsatz: 30000 Kg.

* Liverpool, 25. Juli. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 B. Ruhig. Tagesimport 3000 B.

* Liverpool, 25. Juli. Nachm. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B.

Metalle.

* Breslau, 25. Juli. Zink: umsatzlos.

* Amsterdam, 25. Juli. Bancazinn 57¼ g.

* London, 25. Juli. Chili-Kupfer 45⅜ g, per 3 Monat —.

* London, 25. Juli. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Eck Leipzig.) Zinn: Straits 94⅞ Lstrl. Austral (knapp) 95¼ Lstrl.

* Glasgow, 25. Juli. Vorm. 11 Uhr. Roheisen. Mixed Numbers warrants 41 sh. 6 d, nominell.

* Glasgow, 25. Juli. (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 9 d.

* Glasgow, 25. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7440 Tons gegen 6450 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Newyork, 22. Juli. Zinn Straits 20,55 Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 21,00 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 22. Juli. Tendenz unveränd. Vorrath am 20. Juli 151,512 Stück am 21 d. Mts. wurden 2528 Stück aufgetrieben, 3008 Stück abgetrieben demnach verblieb am 22. Juli ein Stand von 151,032 Stück. Wir notiren: Mastschweine Ungar. prima: Alte schwere 43—44 Kr., mittlere 43—44,50 Kr., Ungar. Bauerwaare: schw. —— Kr., mittlere von 45—45 Kr., leichte von 47—49 Kr. Serb. schw. v. 46—46,50 Kreuzer mitt. 46—47 Kr., leichte von 47—48 Kreuzer.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt

an dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 25. Juli 1892.

Zum Verkaufe standen:	I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
277 Rinder, davon[1]	—	—	—	—	—	—	249	78
122 Ochsen	—	73	—	66	—	60	104	18
13 Kalben	—	66	—	62	—	58	13	—
88 Kühe	—	65	—	57	—	48	84	4
54 Bullen	—	57	—	54	—	50	48	6
155 Kälber[2]	42*	—	36	—	20	—	152	3
556 Schafvieh[3]	34	—	32	—	30	—	534	22
575 Schweine, davon[4]	—	—	—	—	—	—	498	77
(bei 20 kg. Tara)	—	—	63	—	90	—	468	21
489 Landschweine	65	—	50	—	—	—	30	56
86 Bakonier	52	—	—	—	—	—	—	—

1563 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 42 Mk.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. Geschäftsgang 1 und 2 schleppend, 3 mittelmäßig und 4 gut.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hall'schen Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Redakteur Louis Lehmann I. V. für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Sprechstunden: Redakteur Lehmann von 9½—11 Uhr, Redakteur Dr Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse v. 25. Juli.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10B
do. do.	3½	100,80G
do. Interimsch. 60%	3	— —
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,10B
do. do.	3½	100,75bzG
Preuß. Staats-Anl. v.1868	4	101,80bzG
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,60G
do. Prämien-Anleihe	3½	172,25G
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	99,60bzB
do. do. neue	3½	99,60bzB
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102,70G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	— —
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	113,80bz
do.	4½	110,20bz
do.	4	104,40bz
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	97,60bz
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	97,20bzG
do. do.	3	86,40bz
Ostpreußische	3½	96,40bz
Pommersche	3½	98,00G
do.	4	102G
Posensche, neue	4	102,10bzB
do. do.	3½	96,40bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	98,10G
do. neue	3½	98,10G
Westpreußische	3½	96,7.bzG
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,80G
Pommersche	4	102,80bz
Preußische	4	102,80G
Sächsische	4	103,00bz
Schlesische	4	102,80bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	—	103,80bz
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	133,10G
Sächsische Rente	3	88,20G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Argentinische Gold-Anleihe	5	43,60bzG
do. do. äußere	4½	35,40bzG
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90,30G
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	98,50G
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	72,90bz
do. cons. Gold-Rente	4	53,40bz
Italienische Rente	5	91,40G
Oesterreich. Silberrente	4⅕	81,40G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	96,75bz
do. 1860er Loose	5	126,60bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	34,10bzG
Russ.-Engl. Gold-Rente 1883	6	103,40bz
do. Goldrente 1884	5	— —
do. cons. Anl. 1880	4	95,10bz
do. St.-Anl. v.1890 II.Em.	4	— —
do. Nicolai-Obligat.	4	96,00bz
do. III. Orient-Anl.	5	6[illegible],10bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	156,60bz
do. do. 1866	5	141,50bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	96,50G
do. Cntr.-Bder.-Pfandb.	5	85,00G
Rumänische Rente	4	— —
do. Staats-Obl. fund.	5	101,70bz
do. do. amort.	5	97,30B

	Zf.	
Ung. Eis.-Geld-Anl. 1889 1000	4½	163,00B
do. Gold-Rente	4	94,20bzB
Serbische Rente v. 1884	5	81,20bz
do. do. v. 1885	5	81,40bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1890	1891	
Aachen-Mastricht	3	3¼	63,90bz
Altenburg-Zeitz	9⅓₀	—	— —
Buschtiehrader Bahn	10¼	10½	191G
Dux-Bodenbach	12½	12	217,60G
Dortmund-Enschede St.-Pr.	1½	4¼	113,90bzB
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	—	91,40bz
Gotthardbahn	6⅕	—	142,20bz
Halberstadt-Blankenburg	13¾	4½	106,60bz
Jura-Simplon	4	—	— —
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	—	21,75G
Mainz-Ludwigshafen	12⅔	4⅔	115,00bz
Marienburg-Mlawka	1	1½	58,00bzG
do. do. St.-Pr.	5	5	106,50bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	101,90bz
Oesterreich. Nordwestbahn	13¾	5	— —
do. B. (Elbethal)	5½	5¾	— —
Oesterreichische Staatsbahn	4	5	128bz
do. Südbahn	4/5	4/5	42,40bz
Ostpreußische Südbahn	1/6	1	74,40bzB
do. do. St.-Pr.	5	5	109,00bzB
Russ. Staatsbahn gar.	5	5,3	— —
do. Südwestbahn gar.	5,93	—	73,60G
Saalbahn	0	0	26,40bzG
do. St.-Pr.	4¾	4	97,60bz
Warschau-Wiener	18⅓	17½	251,50bz
Weimar-Gera	0	0	16,50bzG
do. do. St.-Pr.	3⅔	3⅔	85,75bz
Werrabahn	3	1⁹⁄₁₀	66,60bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	100,80G
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,10etwbzG
do. C.	3½	99,10etwbzG
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	101,80G
Braunschweigische Bahn	4½	— —
Braunschw. Landeseisenbahn	4	151,20bz
Breslau-Warschauer Bahn	5	100,80G
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	100,20B
Halberstadt-Blankenburg	4	101,20G
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst.-(Wittenb.)	3	88,75G
Mainz-Ludw. 68 69 (gar.)	4	— —
do. von 1874	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	— —
do. von 1881	4	— —
do.	3½	— —
Mecklenb. Fr.-Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische La. B.	3½	— —
do. E.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	3½	— —
Saalbahn	3½	95,10G
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,90B
Dux-Bodenbach II.	5	— —
do. do. III. Gold	5	101,60G
Dux-Prag Gold	5	108,80bzG
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	85,30G
Kaschau-Oderberg Gold	4	96,60B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	81,60bzG
do. do. von 1874	3	78,75bzG
do. do. Erg.-Netz	3	77,10bzG
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,40bzB
do. do. La. B.	5	90,00G
do. do. Gold	5	107,40G
Oesterreich. Südbahn	3	62,25bz
do. do.	5	101,00B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	106,30G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	85,50bzB
do. do. Gold	5	101,25bzB
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	98,90G
Kursk-Kiew gar.	4	88,60bzB
Mosko-Rjäsan gar.	4	89,80bz
Rjäsan-Koslow gar.	4	88,50bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	92,75G
Transcaucasische gar.	3	77,60bzG
WarschauWiener II.	4	96,40bzG
Gotthardbahn IV.	5	104,10G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4½%.

Dividende	1890	1891	
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	7½	134,50bz
Berliner Handels-Ges.	9½	7½	142,60B
Braunschw. Hann. Hypoth.	5⅓	5½	106,00B
Darmstädter Bank	9	5¼	— —
Deutsche Bank	10	9	162,10bz
Deutsche Genossensch.-Bank	7	6	119,70G
Disconto-Gesellschaft	11	8	189,60bz
Dresdner Bank	10	7	145,00bzB
Gothaer Privatbank	6⅔	5½	114,00bzB
do. Grundcreditbank	0	3½	87,80G
do. junge 40% E.	0	—	93,40bz
Leipziger Bank	6½	6½	128,80G
do. Credit-Anstalt	12	9	165,60G
Magdeburger Bankverein	6	6	109,40G
do. Privatbank	6½	4	104,10G
Maklerbank	11½	10	121,60G
Mitteldeutsche Creditbank	6	5	106bzG
Nationalbank f. D.	9	6½	117,75bz
Oesterreich. Credit	10⁵⁄₈	8¾	— —
Preuß Bodencredit-Bank	7	7	128,00bzG
do. Centralbodenc. 60% E	10	9½	154,60G
Pomm. Hyp.-Borz.-Act.	6	6	111,50G
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	6½	121,00G
Reichsbank	8,81	7,75	150,05B
Sächsische Bank	6	6	117,60G
Weimarische Bank conv.	11	—	100,30G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,20bzB
Braunschw.-Hannover	4	101,00bz
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,80bzG
do. do.	3½	96,60bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV.—VI.	5	113,10G
do.	4	102,60bzG
Gothaer Prämien I. Emis.	3½	109,75bz
do. II.	3½	106,25G
do. Grundcr. III. rückz. 110	3½	98,60bzG
do. IV 110.	3½	98,50bzG

	Zf.	
Meining. Hypoth.-Pfdbr. 4%	4	151,60bzG
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	128,90bz
Meining. Loose	—	27,80bz
Pomm. Hyp.-B. III. u. IV. E.	4	102,00bzG
do. V. u. VI. E.	4	102,60bzG
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	113,90G
do. III, V u. VI, „ 100	5	107,90G
do. „ 115	4½	115,50B
do. „ 100	4	101,30G
Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 100	4	101,50bzG
do. von 1890	4	103,00bzG
do. „ 100	3½	95,20bzG
Preuß. Hyp.-Bk. „ 120	4½	— —
do. „ 110	5	— —
do. „ 100	4	102,30bzG
do. „ 100	3½	96,20bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	102,10G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

Dividende	1890	1891	
Anhalter Maschinenb.-A.	6	4	77,50G
Ascherslebener Kaliwerke	10	10	129,50bzG
Berlin-Anh. Masch.	11	11	127,50bzG
Berl. Masch. Schwartzkopff	16	18	227,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	8	7	114,00bz
Deutsche Contin.-Gas.	10	10	158,80bzG
Glauziger Zuckerfabr.	12½	12½	126,0[illegible]G
Greppiner Werke	7	5	84,40G
Gruson-Werk	5	10	138,10G
Hallesche Maschinenfabrik	35	35	318,60G
Hildebrand'sche Mühlenw.	12	18½	153,00bz
Kette, Elbschifff.-Ges.	3	1½	59,90 twbzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	12	114,50G
Leopoldshall, chem. Fabr.	6	2½	71,00bzG
Magdeburger Allg. Gas	4½	4½	9[illegible],10G
Magdeburger Baubank	8	2	80,10G
Magdeburger Straßenbahn	9	6	146,10G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7¾	7	123,10G
Pommersche Maschinen	6	5	70,50G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	8	128,10G
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	24	241,00bzG
Zeitzer Maschinenfabrik	20	20	233,00G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

	1890	1891	
Anhalter Kohlenwerke	6	7	161,80G
Bochum. Gußstahl	10	6½	132,30bz
Consolidirte Marie	3½	2⅙	45,80B
Donnersmarckhütte	8	6	80,00bz
Dortm.UnionSt.-Pr.Lit.A.	4	2	66,10bzG
Gelsenkirchener	12	10	137,75bz
Harpener Bergwerke	15	20	141,50bzB
Harzer Eisenwerke conv.	0	0	7,70bzB
do. St.-Pr.	0	3⅕	28,50B
Hörder Hütten	0	—	15,10bz
Königs- und Laurahütte	11	8	115,60bz
Lauchhammer	9¾	7½	85,00G
Magdeburger Bergwerke	23⅓	33⅓	236,10G
do. St.-Pr. B.	23⅓	33⅓	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	15	169,00G
Rositz, Braunkohlen-Werke	5¼	6	81,75B
Sächs. Gußstahl	16⅔	4	141,25bzG
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	10	141,25bzG
do. do. St.-Pr.	9	10	142,60B
Thale, Eisenhütten-St.-Pr.	14	9	106,00bzG
Westeregeln Alkali	11	—	91,00bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	2
Berlin	3	Paris	2½
do. Lombard	3½u.4	Petersburg	4½
do. Privatdisc.	1⅜	Wien	4
Brüssel	2½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,65bz
do.	100 Fl.	2 M.	3	168,2[illegible]bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,41bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,35bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,10bzG
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,85bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	203,25bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	202,50bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	170,60bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	169,55bz

Gold-, Silber und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18G
Ducaten	per St.	9,75bz
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,21bz
Souvereigns	per St.	20,3.G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,40bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,25B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	170,70bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		170,75
Russ. Banknoten	per 100 Rb	203,60bz

Leipziger Börse v. 25. Juli.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	95,25G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	95,25G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	100,25G
do. von 1875 (cv.)	4	100,25G
do. von 1882	4	100,10B
do. von 1879	4	100,25G
Altenburg-Zeitz	4	191,50G
Aussig-Teplitz	4	[illegible]
Leipziger Bank do. 7½%	4	179,00bzG
do. Credit- u. Sparbank	4	124,00bzG
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	— —
Hallesche Straßenbahn Div. v. 91 5½	4	— —
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. v. 91 9%	4	130,00B
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	153,00G
Zuckerraffinerie Halle Div. 90/91 7%	4	— —
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	102,25G
Buschtiehrader do. v. 72	5	90,35bz
Graz-Köflacher do. v. 72	5	87,25bz
Prag-Turnauer do.	5	92,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A. Div. 90/91 6%	4	74,00B
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 90/91 6%	4	83,00G
Mansfelder Ku.e	fco.	460G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189207261-13/fragment/page=0004